



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

8. Ehrlicher hat vor Zeiten gedunckt auch Fürstlichen Princessinen Heerde zu weiden/ und bey dem Spinnrad zu sitzen/ als an dem Müssiggang zu stehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

dich nit die Noth/sondern die lautere Trägheit / und der Müßiggang bewegen thut. Es wäre zu wünschen / daß manchem Bettler in unserem lieben Regensburg dergleichen begegnete/so würden viel sich leichter zu der Arbeit bequemen.

Die edlen Römer / wiewohlen sie in Kriegs- Wesen bestens erfahren/ haben sich doch der Hand- Arbeit nicht geschämt / wie dann etliche fürnehme Römer von dem Pflug zu Raths- Aemptern seyn beruffen worden.

Cato Censorius ein Führer oder Hauptmann der Römischen Bürgerschaft / so oft er einem das Bürgerrecht zu verleihen gesinnet war / befah und griff er zuvor dessen Hand / befand er sie starck und arbeitsam / so ließ er demselben das Bürgerrecht erfolgen/ hatte er aber zarte und weiche Hand / so urtheilte er denselben für einen faulen und trägen Menschen / und des Bürgersrechts nicht würdig.

*Ecclesi. 33.  
v. 29.  
Simila*

Die Heydnische Völker/ Nomotheta genannt haben so gar die Müßiggänger für untüchtige Leute gehalten/ und für Beyständler und Zeugen ungültig geschätzt/ und dieses gar recht/ dann der Müßiggänger begibt sich in den Pfuhl aller Sünden und Laster: *multam enim malitiam docuit otiositas.* Ich mache die Gleichnuß / ein Wasser / so lang stehet und kein Bewegnuß hat / wird leichtlich faulen / und in Kürze der Zeit schädlich / und vergiftetes Unziefel bringen; verbleibt der Degen lang in der Scheid / und wird nicht außgezogen/so verrost er/daß man ihn in der Noth nit brauchen kan: der Acker/so lange Zeit nicht wird gebauet und gearbeitet / was kan er anders bringen als Distel und Dornen: also was bist du mein Müßiggänger? nichts anders / als ein übelriechendes Nas mit einer wenigen menschlichen Gestalt verdeckt / du trägest in deinem Leib gleichsam in einem Sack verschlossen die edle Seel / welche nach ihren Begierden das Gut nit kan würcken / und die vorgeschriebene Mittel die Seeligkeit zu erlangen / nicht kan gebrauchen.

*Num. VIII.  
Scriptur.*

Zu unserem propo vermeld Moyses / der göttlichen Majestät im alten Testament treuester Statthalter von ihm selbst / daß er auß Egypten sich in Madian begeben/ und der Orten ein Hohenpriester mit sieben Töchtern angetroffen: *erant autem Sacerdoti Madian septem filia, quæ venerunt ad hauriendam aquam, & impletis canalibus ad aquam cupiebant greges patris sui:* der

*Exod. 2.  
v. 16.*

Priester in Madian hatte sieben Töchter / die kamen Wasser zu schöpfen/ und sie füllten die Canalen/ und wolten ihres Vatters Herd träncken: die umbligende Hirten / weiß nicht auß Unhöflichkeit / oder auß Mißgunst hätten die sieben adeliche und schön gebildete Jungfrauen zu dem Brunnen / Wasser zu schöpfen/ntemahlen zugelassen/wann nicht Moyses ihnen seinen Schutz hatt anerbotten; ob nun deren Herz Vatter ein Priester war des wahren Gottes / oder der Abgötterey zugethan: lauffen bey den Gelehrten unterschiedliche Meinungen ein. Bey dem alten Scribenten Artograno wird dieser Priester be-

*Artogr.  
apud Euseb.*

nahmet ein König in Arabia, und im Chaldeischen Text ist zu lesen; *Principi autem*

rem Madian erant septem filiae, der Fürst in Madian hatte sieben Töchter: Wann nun/Andächtige Christen/der benambste Priester gewesen ist ein Fürst/oder König in Arabia / wie geziemet/das seine Hochadelich gehobrne Töchter selbstn seynd können zu dem Brunnen Wasser zu schöpfen / und ihre Schäflein zu träncken: Königlich geboren seyn/und Wasser schöpfen / Adelig erwachsen und die Heerde hüten / gemeine Baur- Arbeit verrichten / und eines Königs Tochter benambset werden/steht bey uns Teutschen nicht wohl bey-sammen. Ist zwar nicht ohne / daß selbiger Zeit ihre Reichthumb mehrentheils in Schafferey bestanden seynd / wer soll aber glauben / daß ein König / gleich seinen Töchtern/so doch tausend andere für eine hat / die Obacht über die Heerd soll comittirt haben?

1. de prop. Evang.

Meinen in Zweifel schwebenden Gedanken begegnet hochverständig Lipomenus: observa hic in filiabus istis veterem Principium consuetudinem; sic enim educarunt liberos suos non ad delicias, sed ad laborem, quanto id ordinationi divina & humana natura magis, quam otio indulgere convenit: Beobachte mein Christ/ in diesen 7. Töchtern der Fürsten und grossen Potentaten vor alten Zeiten löbliche Gewonheit/welche ihre Töchter zu der Arbeit / und nicht zu den weltlichen Uppigkeiten aufgezogen haben / vermeinten auch gemeine Hand-Arbeiten / als der göttlichen Anordnung mehr gleichförmig / besser zu stehen in adelichen Kindern, als den Müßiggang. Was saget zu diesem löblichen Gebrauch der Alten/unser Adeliges Frauenzimmer/ welches eine halbe Nacht mit dem Labet verzehret/bis 9. Uhr den Polster truckt/3. bis 4. Stund vor dem Spiegel zu knyen vermag / und nicht ein halbes Stündlein in der Kirchen / die ganze Zeit in der Hoffart/in dem Aufputz und Anstrich / so ein lauterer Müßiggang ist/verzehret. Ich sage mit dem Abulensi: honorabilis occupatio erat illo tempore pascere greges: es war gar löblich und fein vor alten Zeiten/das auch das adeliche Frauenzimmer die Heerde muste weiden: Und ist solches der schönen Rebecca besser angestanden / als der Spiegel und weiche Feder-Beth unserm Frauenzimmer. Nun ziehe ich nicht mehr in Verwunderung daß Kayser Octavianus Augustus ernstlich befohlen hat / daß seine Töchter und Enckel bey dem Spinnrad / gleich wir andere gemeine Mägdelein sollen aufgezogen werden / filiam & neptes ita instituit, ut etiam lanificio assuefacerent, dann der hochverständige Kayser hat den Müßiggang/wie Petrus Maffei von dem H. Ignatio schreibt: otium ut omnium vitiorum fomitem ac seminarium in primis oderat: als ein Zunder und Ursprung anderer Laster vor allen gehasset.

Lippom.

Abulens.

Sueton.

Petr Maffei.

Sey zur Nachricht der gekrönte David/was hat diesen löblichen König in das heßliche Laster eines Ehbruchs geführt? Die Frag beantwortet Hugo Cardinalis: David enim vacans otio incurrit in adulterium Bethsabee: der

Num. IX. Hugo Card.

M m

Müß